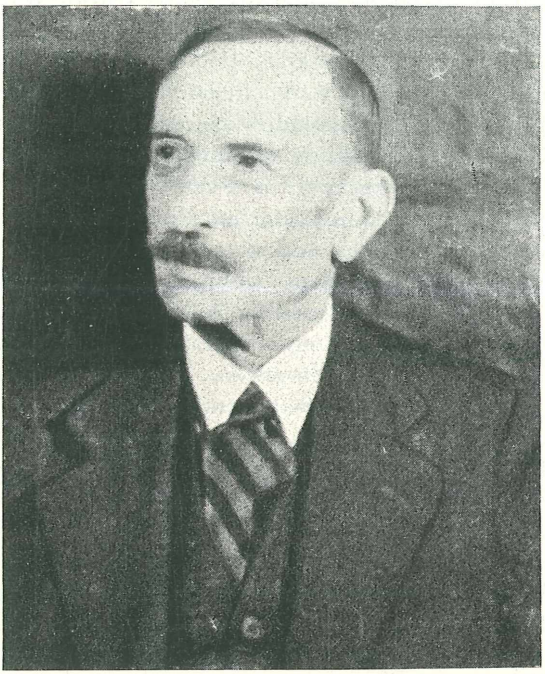
©Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, download unter www.zobodat.at

Hofrat Professor Dipl.-Ing. H. Lorenz-Liburnau 60 Jahre im Forstberuf.

Ein seltenes Jubiläum feierte heuer in aller Stille unser allverehrter Hofrat Prof. Ing. Heinrich Lorenz-Liburnau:



Vor 60 Jahren, am 1. August 1887, trat er im Alter von 18 Jahren den forstlichen Vorbereitungsdienst in Mürzsteg an und steht nun nach einem arbeitsreichen, der Forstwirtschaft und Forstwissenschaft gewidmeten Leben heute als Leiter der Gruppe „Forstwesen, Holzwirtschaft" des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft auf maßgebendem und verantwortungsvollem Posten.

©Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, download unter www.zobodat.at

Als Sohn des nachmaligen Sektionschefs des Ackerbauministeriums Dr. J. R. Lorenz R. v. Liburnau, des Begründers, bzw. Reformators des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichts- und Versuchswesens in Österreich, hatte Lorenz schon im Elternhause vielfach Gelegenheit, mit land- und forstwirtschaftlichen Fragen bekannt zu werden. Nach der in Brixen 1887 mit Auszeichnung abgelegten Reifeprüfung und seiner hierauf sofort angetretenen forstlichen Vorpraxis in Mürzsteg und Gußwerk, auf die das Einjährigfreiwilligenjahr und seine Ernennung zum Pionierleutnant folgte, absolvierte er die forstlichen Studien an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Nach den hier mit Auszeichnung bestandenen Staats- und Diplomprüfungen trat Lorenz zunächst bei der Forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn in den Staatsdienst. Später war er im Bereiche der Forst- und Domänendirektionen Wien und Görz sowie als Lehrer an der Försterschule in Gußwerk, vorübergehend auch als Assistent an der Hochschule für Bodenkultur tätig. Mit seiner Berufung in das Ackerbauministerium im Jahre 1899 eröffnete sich ihm hier ein dankbares und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld, besonders auch auf dem Gebiete der Aufschließung der Staats- und Fondsforste. Daneben habilitierte er sich an der Hochschule für Bodenkultur und hielt hier in den Jahren 1902 bis 1911 Vorlesungen über Forstliche Standortslehre sowie über Waldbau, erhielt den Professortitel und fungierte an der Hochschule auch noch später als Staatsprüfungskommissär, ebenso bei den verschiedenen anderen forstlichen Staatsprüfungen, zuletzt als Vorsitzender der Prüfungskommission für den höheren Forstverwaltungsdienst beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.

Seine forstlich-naturwissenschaftlichen Arbeiten und praktischen Erfahrungen waren der Anlaß, daß Lorenz 1915 zum Leiter, bzw. Direktor der Forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn ernannt wurde. Als diese Anstalt nach Kriegsende bedauerlicherweise bei den maßgebenden Stellen an Interesse verlor und den Beamten ohne Rücksicht auf deren Qualifikation das Ansuchen um „begünstigte" Pensionierung nahegelegt wurde, trat Lorenz, mit dem Hofratstitel ausgezeichnet, 1919 verbittert in den „dauernden Ruhestand". Diesen faßte er allerdings so auf, daß er sich sofort wieder an anderer Stelle vielseitig aktiv betätigte, u. a. als Konsulent und forstlicher Referent der damals

©Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, download unter www.zobodat.at

zirka 130 Jahre alten Österreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft, im Zentralkomitee der Waldbesitzerverbände Österreichs, in der ständigen Delegation der österreichischen Holzwirtschaft, als Forstreferent in der niederösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer und in der Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Hauptkorporationen Österreichs. In diesen Funktionen bearbeitete, bzw. begutachtete er mit weitgehender Verantwortlichkeit alle Gesetz-, Verordnungsentwürfe u. dgl., betreffend forstliche Angelegenheiten. Bei der in Prag tagenden „Internationalen Holzkonferenz" gab L o r e n z die ersten Anregungen zur Bildung des „Comité International de Bois" (C. I. B.), das nunmehr in der Weltorganisation der F. A. O. (Food and Agricultural Organization of United Nations) aufgegangen ist. Ferner war er Mitglied des Beirates für Handelsstatistik im Bundesministerium für Handel und Verkehr für die größte Holzexportgruppe (Rund- und Schnittholz), zuletzt Obmann der Gesamtgruppe „Holz" und unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg neben H o h e n b l u m forstlicher Vizepräsident der „Agrarischen Zentralstelle" zur Wahrung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft Österreichs.

Die rege Anteilnahme, die Hofrat L o r e n z immer dem forstlichen Vereinswesen Österreichs entgegenbrachte (1937 war er erster Vizepräsident des niederösterreichischen Forstvereins und wurde 1945 zum ersten Vorsitzenden des Österreichischen Reichsforstvereins gewählt) sowie seine Tätigkeit als Leiter, bzw. fachlicher Berater großer Gutsverwaltungen und als ständig beeideter gerichtlicher Sachverständiger für die Schätzung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften brachten es mit sich, daß er stets in engster Fühlungnahme mit der forstlichen Praxis stand.

In den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich hatte sich Hofrat L o r e n z von öffentlicher Betätigung so gut wie ganz zurückgezogen. Unmittelbar nach der Befreiung aber übernahm er zunächst das Forstreferat der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und ab Juni 1945 die leitende forstliche Stelle im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Hier gelang es ihm, dem Forstwesen die von den forstlichen Organisationen seit einem halben Jahrhundert geforderte selbständige Stellung zu erringen, indem er zum Leiter der auf seinen Antrag dem Minister unmittelbar unterstellten Gruppe „Forstwesen, Holzwirtschaft" ernannt wurde, welcher 1946 auch

©Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, download unter www.zobodat.at

die stets von Forsttechnikern versehene „Wildbach- und Lawinenverbauung" als Abteilung eingegliedert wurde. Eine seiner Funktionen ist hiebei auch die einer Aufsichtsperson in der Österreichischen Holzwirtschaftsstelle, in welcher Eigenschaft er im heurigen Frühjahr an den internationalen forst- und holzwirtschaftlichen Tagungen der F. A. O. in Rom und Marienbad teilnahm.

Die vielseitige Betätigung des Jubilars während seines so vieljährigen Wirkens als Forstmann fanden in zahlreichen, teilweise sehr umfangreichen Veröffentlichungen und in Vorträgen ihren Ausdruck, deren Aufzählung weit über den verfügbaren Rahmen hinausginge. Sie befaßten sich hauptsächlich mit den Grundlagen des Waldbaues, bzw. mit der forstlichen Standortslehre, später mit den jeweils aktuellen Zeitfragen. Auch in der heutigen Zeit, in welcher der Wald, vielfach aus Unkenntnis seiner Leistungsfähigkeit, immer wieder als das Universalmittel gegen unseren ständigen Rohstoff-, Brennstoff- und Devisenmangel angesehen wird, hat Hofrat Lorenz wiederholt seine warnende Stimme erhoben.

Weltbekannt wurde das ursprünglich zusammen mit Franz Eckert begründete und größtenteils schon in erster Auflage von Lorenz allein herausgegebene vierbändige „Lehrbuch der Forstwirtschaft", das 1919, bzw. 1920 seine vierte Auflage erreicht hat. Lorenz hat, trotz der überaus großen Inanspruchnahme durch seine öffentlichen Funktionen, unter Gewinnung tüchtiger Mitarbeiter bereits die fünfte Auflage dieses Werkes in Angriff genommen, welche die neuesten Erkenntnisse berücksichtigen wird. Der dritte Band, der in der vierten Auflage vergriffen ist, befindet sich schon im Druck und wir hoffen, daß es Lorenz gelingen möge, die Neuauflage dieses über den Rahmen eines bloßen Lehrbehelfes für Waldbau- und Försterschulen weit hinausgehenden, wegen der Berücksichtigung der besonderen österreichischen Verhältnisse für den praktischen Forstmann Österreichs schlechthin unentbehrlichen Standardwerkes bald zu vollenden.

Die Schriftleitung der „Mitteilungen der Forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Mariabrunn" hat es als ihre Pflicht betrachtet, auf dieses seltene Jubiläum einer 60jährigen unermüdlichen Arbeit hinzuweisen, für welche das gesamte österreichische Forstwesen Herrn Hofrat Lorenz zum Danke verpflichtet ist. Für die Versuchsanstalt Mariabrunn ergab sich hiezu noch ein besonderer

©Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, download unter www.zobodat.at

Anlaß: Hofrat Lorenz ist nämlich während seines 60jährigen Wirkens dreimal in einem innigen Verhältnis zu Mariabrunn gestanden, zunächst 1892 als wissenschaftlicher Assistent, dann 1915 bis 1919 als Direktor und seit 1945 als Leiter der Gruppe „Forstwesen, Holzwirtschaft" des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, dem die Mariabrunner Anstalt unterstellt ist. Schon 1892 hatte Lorenz der Anstalt dadurch einen wertvollen Dienst erwiesen, daß er als erster darauf aufmerksam machte, daß die damals bei der Aufnahme der ertragskundlichen Versuchsflächen geübte Methode ungenau sei und daß sich die Messungen auf eine größere Anzahl von Probestämmen erstrecken müssen. Während seines vierjährigen Wirkens als Direktor hatte er zwar mit den durch den ersten Weltkrieg verursachten Schwierigkeiten schwer zu kämpfen, fand aber trotzdem die Zeit, sich persönlich der Durchforstung der Versuchsflächen zu widmen und hiebei auf einigen Flächen Hochdurchforstungen nach dem von ihm zur Einführung gebrachten Arbeitsplan vorzunehmen. In diesen Jahren redigierte er auch abwechselnd mit einem Hochschulprofessor die Zeitschrift „Centralblatt für das gesamte Forstwesen" Seit 1945 hat Hofrat Lorenz sein altes Interesse an der Mariabrunner Anstalt neuerlich dadurch bewiesen, daß er als maßgebender Abteilungsleiter des zuständigen Ministeriums die Anstalt energisch bei den schwierigen Wiederaufbauarbeiten unterstützt und sich mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür eingesetzt hat, daß sich die Ereignisse nach dem ersten Weltkriege nicht wiederholen, sondern daß die Anstalt trotz mancher gegenteiliger Bestrebungen und Widerwärtigkeiten ihre Selbständigkeit und ihre Hilfsmittel ungeschmälert bewahren konnte. Es war überhaupt seit jeher ein hervorragender Charakterzug des Jubilars, seine nach gewissenhafter Überlegung gereiften Ansichten konsequent zu verfechten und sich nicht nach dem Winde zu drehen; daraus mögen ihm zwar manchmal Gegner entstanden sein, doch konnten ihm auch diese noch niemals ihre Achtung versagen.

Die unterfertigte Schriftleitung, die Leitung der Bundes-Versuchsanstalt Mariabrunn und deren gesamtes Personal glauben sich mit jedem österreichischen Forstmann in ihrem Wunsche einig, daß Hofrat Lorenz sich noch lange voller Gesundheit erfreuen und daß es ihm auch noch weiterhin vergönnt sein möge, sein erfolgreiches Wirken zum Nutzen unseres Vaterlandes fortzusetzen.

Die Schriftleitung.